

# Enrichment für den Zootierarzt-2-Reptilien

Sven Hammer, Al Wabra Wildlife Preservation (AWWP), Katar

Mit Reptilienfällen möchte ich die im vergangenen Jahr begonnene Reihe: „Enrichment für den Zootierarzt“ in diesem Jahr fortsetzen.

Der diesjährige Beitrag umfasst drei Fälle:

1. Was frisst eine Dornschwanzagame?
2. Die „andere“ Dosenschildkröte.
3. „Hermann“ frisst nicht mehr !

## 1. Dornschwanzagame (*Uromastix aegyptia*):

### Fallbericht:

Eine adulte, 1,26 kg schwere „Dornschwanzagame“, wurde mittags vor unserem Wohnhaus gefunden. Das Tier war trotz hoher Umgebungstemperaturen inaktiv und schwach und ließ sich sehr einfach von Hand fangen.

Die folgende Untersuchung zeigte einen reduzierten Ernährungszustand, die Augen waren rötlich gefärbt aber klar, der Körper mit roten Milben bedeckt (*Pterygosoma* spp.).

Das Tier wurde in der Krankenstation aufgenommen, wo es auch über mehrere Tage die angebotene Luzerne nicht fraß.

Differenzialdiagnostisch haben wir Ektoparasitose, Endoparasitose, Infektion und Trauma in Erwägung gezogen.

Die diagnostische Therapie sah folgendermaßen aus: 15mg Fenbendazole p.o. einmalig, 12,5mg Enrofloxacin p.o. für 3 Tage, 10ml Volamin® (Merial GmbH, Hallbergmoos, Deutschland) p.o. mit 20ml Critical Care® (Albrecht, Aulendorf, Deutschland) 5 Tage, Fipronil lokal.

Im Kot konnten keine Parasiten nachgewiesen werden, allerdings waren die unverdauten Futterbestandteile im Kot äußerst interessant. Die Ausscheidungen zeigten fast ausschließlich unverdaute Dornen der um AWWP vorkommenden Akazienarten. Wir verglichen den Kot mit dem anderer wildlebender Dornschwanzagamen und stellten fest, dass der Kot dieser Tiere überwiegend faserige Bestandteile aufweist und keine Dornen. Dies legt die Vermutung nahe, dass es sich bei unserem Fall um eine Ausnahme handelte. Vermutlich hatte dieses ortstreue Tier in der Umgebung seines Baus, keine Nahrung mehr gefunden. Unsere Diagnose: Allgemeine Schwäche bedingt durch Nahrungsmangel. Nach zwei wöchiger Zwangsfütterung mit Critical Care® und Gewichtszunahme konnte das Tier erfolgreich entlassen werden.



Sehr geschwächte Dornschwanzagame (*Uromastix aegyptia*) aufgrund von „Dornenkot“ bedingt durch Nahrungsmangel.

## 2. Die „andere“ Dosenschildkröte – Pantherschildkröte (*Geochelone pardalis babcocki*)

### Fallbericht:

3 Pantherschildkröten wurden mit offenen Panzerwunden, die ihnen durch ein entkommendes Stachelschwein beigebracht wurden, vorgestellt.

Die am schwersten verletzte Schildkröte zeigte eine tiefgehende Wunde mit sichtbaren Lungenabschnitten, die bereits mit Sand verschmutzt war. Schaum trat aus dem Mund aus, zusätzlich zeigte das Tier eine erschwerte Atmung.

Wir begannen die Therapie mit Wundreinigung mit steriler Kochsalzlösung, dafür wurde die Schildkröte umgedreht, um keine Flüssigkeit und Schmutz tiefer in die Lunge zu spülen! Lokal wurde die Wunde mit Activate<sup>®</sup> (Albrecht, Aulendorf, Deutschland), 2 Tropfen Convenia<sup>®</sup> (Pfizer, Karlsruhe, Deutschland) und Wedederm<sup>®</sup> (WDT, Garbsen, Deutschland) behandelt. Es wurde ein Verband angelegt, allerdings bildete sich unter diesem nach einigen Tagen ein Schimmelpilz auf der Wunde. Der Schimmelpilz wurde lokal für 3 Tage mit 50mg Fluconazol gemischt mit 1ml Ringerlactat behandelt. Um die Wunde trocken zu halten und weitere Schimmelpilzbildung zu verhindern wurde kein weiterer Verband mehr angelegt, was allerdings ein weiteres Problem nach sich zog: Die nunmehr offene Wunde war jetzt ungeschützt den Angriffen der allgegenwärtigen Ameisen ausgesetzt. Eine Lösung musste her, die sowohl die Luftzufuhr und somit den Heilungsprozess der Wunde gewährleistete, aber auch die Ameisen abhielt. Das Mittel der Wahl war eine Salbendose, bei der ich den Boden abtrennte und den Kruckenkörper mit Technovit über der Wunde auf dem Rückenpanzer befestigte. Aus dem Deckel schnitt ich einen Teil heraus, der durch zwei Lagen eines engmaschigen Moskitonetzes ersetzt wurde, um die Luftzufuhr sicherzustellen. Durch den Schraubverschluss konnte eine bequeme Weiterbehandlung sichergestellt werden. Die Wunde verheilte gut und die „Dose“ konnte nach 5 Monaten wieder problemlos entfernt werden.



Pantherschildkröte (*Geochelone pardalis babcocki*) mit modifizierter Dose zur Langzeitwundbehandlung.

### 3. „Hermann“ frisst nicht mehr - Weißkehlwaran / Kapwaran (*Varanus albigularis*)

#### Fallbericht:

Ein privat gehaltener Weißkehlwaran namens „Hermann“ wurde mit der Bemerkung vorgestellt, er würde nicht mehr fressen und wäre inaktiv. Das Tier wird überwiegend freilaufend im Haus gehalten und kam vor drei Jahren als Wildfangtier in den Besitz der Familie.

Die daraufhin gemachten Röntgenaufnahmen von dem Tier zeigten Verschattungen im abdominal Bereich. Differenzialdiagnostisch wurden Haltungsfehler, Stress, Endoparasitose (Protozoen, Trematoden, Nematoden) und Trauma erwogen.

Die Therapie sah folgendermaßen aus: Zur Stabilisierung wurde dem Tier zunächst 20 ml Carnivore Care® (Albrecht, Aulendorf, Deutschland) und 5ml Paraffin oral einmalig verabreicht.

Warme Wasserbäder sollten eine Kotabgabe stimulieren, was nach 24 Stunden dann auch der Fall war. Eine Überraschung bescherte uns allerdings die nähere Untersuchung des Stuhlgangs: „Hermann“ hatte einen Fremdkörper verschluckt, der sich bei näherer Betrachtung als Kondom entpuppte und das in einem moslemischen Land!



Weißkehlwaran/Kapwaran (*Varanus albigularis*) mit verschlucktem Kondom.

Anschrift des Verfasser: Dr. Sven Hammer, Al Wabra Wildlife Preservation,  
P.O. Box 44069, Doha, Qatar, Fax: + 974 471 8707, e-mail: info@cshammer.eu